

IT-Sicherheitspaket gibt Rechtssicherheit

Auf Nummer sicher: Datenaustausch mit Signatur und Archivierung

Die ersten Überlegungen in Sachen »sicherer Datenaustausch« stellten die Versorgungsbetriebe Hoyerswerda schon Anfang 2004 an. Doch erst Ende 2007 wurde es konkret. Denn mit dem Start der GPKE (Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Strom) hatte dieses Thema einen völlig neuen Stellenwert bekommen. Zum einen mussten nun die Kommunikationsprozesse mit den anderen Marktpartnern wirtschaftsprüferfest und nach den Vorgaben der GDPdU (Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbar-

keit digitaler Unterlagen) dokumentiert werden, zum anderen war auch den Datenschutzvorschriften Genüge zu leisten. Nachdem der bisherige Softwarelieferant keine entsprechenden Komponenten für sein Energiedatenmanagementsystem liefern konnte, entschieden sich die Versorgungsbetriebe Hoyerswerda für das »IT-Sicherheitspaket« von Schleupen mit seinem E-Mail Lifecycle Management (ELM) und der digitalen Signatur.

»Uns war klar, dass die Nichteinhaltung der Anforderungen der GDPdU sowie der IT-Sicherheit erhebliche Haftungsrisiken mit sich bringt. Selbst wenn das derzeit noch keinen Netzbetreiber getroffen hat, vielleicht auch weil viele Softwarelösungen noch nicht in der

Lage sind, diese Anforderungen zu erfüllen, wollten wir uns diesem Risiko nicht aussetzen«, beschreibt Dr. Karl-Heinz Hanisch, EDV-Leiter der Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH, die Motivation für die Einführung einer entsprechenden Lösung. Deswegen war es für ihn auch keine Alternative abzuwarten, bis die im Einsatz befindliche Branchenlösung entsprechend nachgerüstet wird.

Die Versorgungsbetriebe Hoyerswerda gehören mit rd. 120 Mitarbeitern zu den mittelständischen Energieversorgern in Deutschland. Als Querverbundsunternehmen versorgen sie rd. 40 000 Einwohner mit Strom, Gas und Fernwärme, dazu kommen im Auftrag der Stadt Wasser und Abwasser. Naturgemäß sind in solch einem Unternehmen die Ressourcen für größere IT-Projekte kaum gegeben. »Wir betreuen die gesamte EDV der Versorgungsbetriebe mit derzeit zwei Mitarbeitern. Die sind mit dem laufenden Geschäft ausgelastet und haben eigentlich keine Zeit, sich mit zusätzlichen Aufgaben zu belasten«, beschreibt K.-H. Hanisch die Situation. Deswegen sollte die neue Si-

Uwe Pagel, Geschäftsführer, Press'n'Relations GmbH, Ulm.

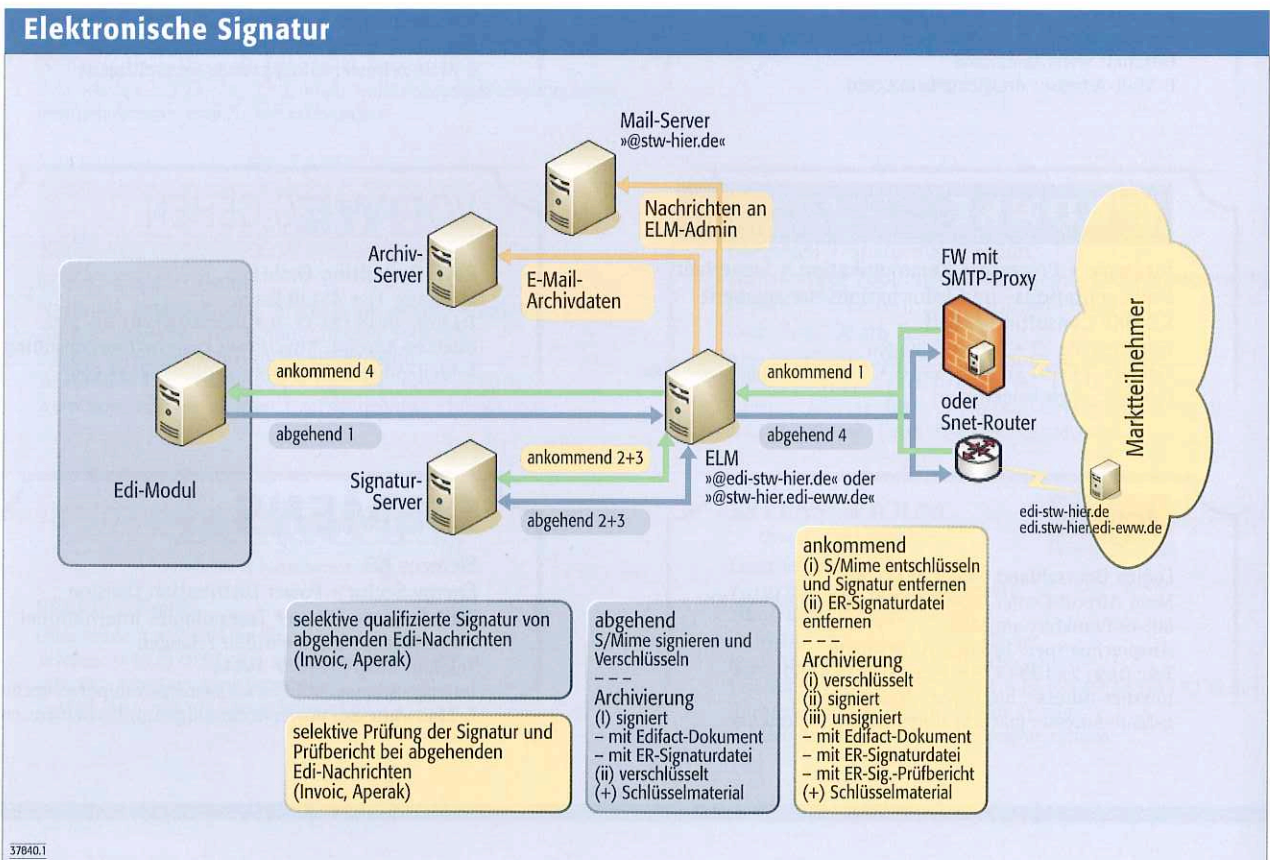


Bild 1. Qualifizierte elektronische Signatur von E-Mail-Anhängen

cherheitslösung nicht nur alle funktionalen Anforderungen abdecken, sondern auch übersichtlich und einfach administrierbar sein. Nachdem an der bestehenden IT-Infrastruktur nicht gerüttelt werden sollte, war daneben die Integrationsfähigkeit eine der wichtigsten Voraussetzungen. Zudem sollte die neue Lösung »energiemarkttauglich« sein, sprich: Die Voraussetzungen für den Datenaustausch nach GPKE und GeLi (Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas) sollten von vornherein berücksichtigt sein. »Wir haben dazu auf dem Markt nur wenige Angebote gefunden. Letztlich war die Lösung von Schleupen die einzige, die uns in allen Punkten überzeugt hat«, so K.-H. Hanisch.

Eine wichtige Voraussetzung für die Einführung war, dass das neue System auch vor den Augen des Wirtschaftsprüfers Bestand hat. Deswegen wurde schon kurz nach dem Start des Projekts eine ausführliche Präsentation angesetzt. »Die Wirtschaftsprüfer waren zunächst sehr skeptisch. Denn gerade der Austausch von Rechnungsdaten via Invoic ist keineswegs ein triviales Thema. Doch nachdem Schleupen hier auch auf kritische Fragen die richtigen Antworten lieferte und diese danach auch am System demonstrieren konnte, waren die Wirtschaftsprüfer sehr angetan von der neuen Lösung«, beschreibt K.-H. Hanisch das Ergebnis dieses »Lackmustests«.

Das neue IT-Sicherheitspaket deckt bei den Versorgungsbetrieben Hoyerswerda im Wesentlichen zwei Aufgaben ab. Mit dem ELM-Server wird zum einen die GDPdU-konforme Dokumentation der Kommunikation sichergestellt und zum anderen die Sicherheit der E-Mail-Übertragung gewährleistet. Dies geschieht über die »qualifizierte digitale Signatur« (Bild 1). Diese Form der digitalen Signatur ist, gegenüber der allgemeinen oder der fortgeschrittenen digitalen Signatur, die Ausprägung mit der höchsten Sicherheit und Funktionalität. Dabei ist sie auch die einzige rechtlich anerkannte Möglichkeit, eigenhändige Unterschriften auf einem dauerhaften Gegenstand wie Papier vollständig durch eine elektronische Signatur zu ersetzen (vgl. BGB § 126a). Denn die qualifizierte Signatur weist die Richtigkeit des Absenders bei einer elektronischen Übermittlung nach und wird als

Prozessregulierung

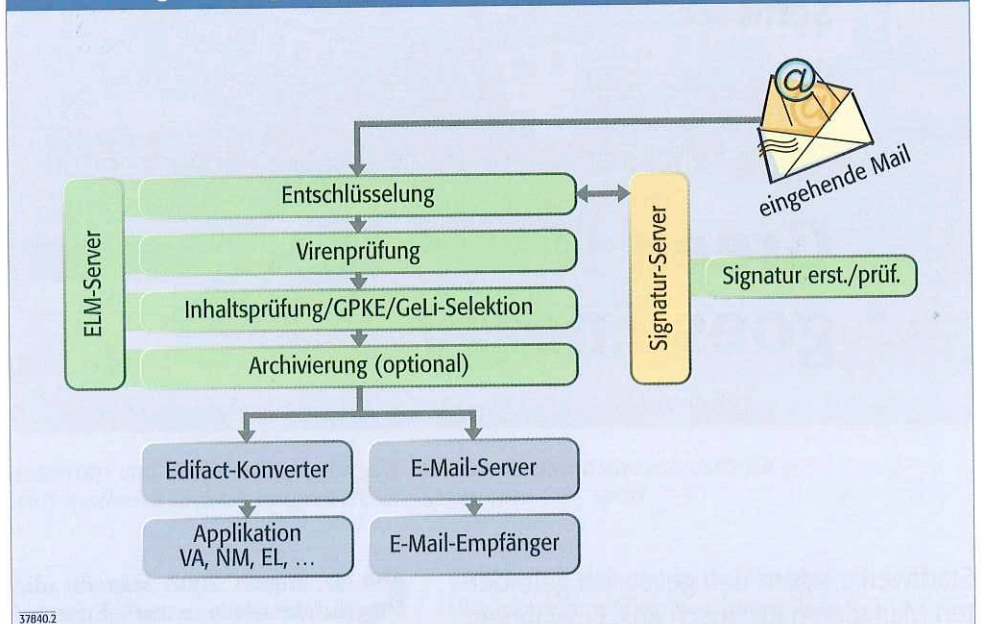


Bild 2. Sichere Umsetzung der Marktkommunikation

einziges Verfahren von den Steuerbehörden anerkannt.

Ein Problem dabei: Auch das Gegenüber muss qualifizierte digitale Signaturen verarbeiten können. Derzeit sind die Versorgungsbetriebe Hoyerswerda deswegen dabei, die Lieferanten, mit denen der Datenaustausch künftig in dieser Form abgewickelt wird, abzufragen, inwieweit sie die Anforderungen erfüllen. Und auch das Energiedatenmanagementsystem, das in Hoyerswerda im Einsatz ist, soll bis Ende 2008 den Datenaustausch via Invoic regelkonform unterstützen. »Wir sind zuversichtlich, dass wir schon bald die ersten Rechnungen auf elektronischem Wege und mit einer qualifizierten Signatur versehen austauschen können«, so K.-H. Hanisch.

Wirtschaftsprüferfest wird der Datenaustausch erst, wenn sämtliche entsprechenden Dokumente auch dokumentiert, also in einem elektronischen Archiv abgelegt werden. Das kann der Prüfer jederzeit nachvollziehen, welche steuerrelevanten Daten wann und wie ausgetauscht wurden. Der ELM-Server übernimmt bei diesem Prozess die Aufgabe, die relevanten E-Mails in das Archiv zu überführen, wo sie dann jederzeit wiederauffindbar sind. Das gilt in Hoyerswerda zunächst für die Edifact-Dateien sowie für alle eingehenden E-Mails von Kunden, die über ein zentrales Regelwerk gesteuert in das elektronische Archiv von Easy Software übergeben werden (Bild 2). »Im Prinzip könnten natürlich alle ein- und ausgehenden Mails archiviert werden. Doch das würde das Archiv unnötig aufblähen. Deswegen sind

wir derzeit dabei, eine »Compliance-Regelung« einzuführen, in der festgeschrieben wird, welche E-Mails zu archivieren sind und welche nicht«, so K.-H. Hanisch.

Darüber hinaus übernimmt der ELM-Server aber auch noch weitere Aufgaben, wie etwa die Abwehr von Spam-Mails. »Wir waren schon nach kurzer Einführung in der Lage, die Spam-Abwehr selbst zu konfigurieren. Auch sonst hat sich das System als sehr transparent und bedienerfreundlich erwiesen, so dass wir die Anpassungen und die Administration auch mit unserer kleinen EDV-Truppe sehr gut bewältigen konnten«, beschreibt er die ersten Erfahrungen. Besonders überzeugt hat ihn die problemlose Integration des neuen IT-Sicherheitspakets in die vorhandene Infrastruktur. »Obwohl wir für das Energiedatenmanagement und die Abrechnung keine Software von Schleupen einsetzen, hat die Anbindung hervorragend geklappt. Und auch die Integration des elektronischen Archivs von Easy oder unseres Lotus-Notes-Systems war kein Problem«, stellt K.-H. Hanisch fest. Der wichtigste Punkt war und ist für ihn aber die Rechtssicherheit: »Wir haben nun erstmals eine Lösung im Einsatz, mit der wir in der Lage sind, allen gesetzlichen Anforderungen an die GDPdU und an den sicheren Austausch sensibler Daten zu genügen.«

(37840)

info@schleupen.de

pur@press-n-relations.de

www.schleupen.de

www.vbh-hoy.de